

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 43 (1949)
Heft: 6

Artikel: Sonett
Autor: Luschnat, David
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-139248>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sonett

Daß wir schwarze Tage haben,
Düstre Nächte ohne Ende,
Eingezwängt in Zimmerwände
Sinnlos nach dem Sinn zu graben, —

Ist das Werk gestörter Hände,
Die nur raubten, niemals gaben,
Gierig flatternd wie zwei Raben,
Ohne Sinn und ohne Ende.

Sich, sein Selbst, ganz hinzugeben,
Wäre Sinn und Lust zugleich!
Doch wer ist in diesem Leben
So erfüllt — so arm und reich —,
Daß er ganz von selbst sich löst und gibt,
Weil er sich, sein Selbst, in allem liebt?

David Luschnat

Von den Quellen unserer Bewegung

Die Sach ist Dein, Herr Jesu Christ,
Die Sach, an der wir steh'n,
Und weil es Deine Sache ist,
Kann sie nicht untergeh'n!

Groß ist unsere Sache, und wichtig, ja, entscheidend ist sie. Sie ist die Sache Christi, die Fortführung seines Werkes auf Erden. Sie will die Herrschaft Gottes auf der Erde, die Durchdringung alles Lebens, aller menschlichen Beziehungen mit Seinem Geist, sie glaubt an die Schaffung eines neuen Himmels und einer neuen Erde, in denen Gerechtigkeit wohnt. Sie ist ein herrliches, begeisterndes Ziel für alle Menschen guten Willens. Sie ist der einzige Weg, der die Menschheit aus ihrer Verirrung herausführen kann und die Gegensätze zwischen Ost und West aufhebt.

Wir, Glieder der religiös-sozialen Bewegung, sehen das Ziel. Wir kennen seine Wichtigkeit, wir sind überzeugt von den unabsehbaren Folgen für die Menschheit, wenn unsere Sache versagen sollte. Eine ungeheure Verantwortung liegt auf uns. — Aber was tun wir? Was geschieht? Wir sind im allgemeinen ganz brave Menschen, die sich Mühe geben im Alltag, in der Gemeinschaft, die auch hie und da ein tapferes Wort sagen. Wir haben uns damit abgefunden, daß nicht mehr geschieht,